

Friedensinterpellation in der französischen Kammer

Generel Meldungen aus Paris zufolge berichtet die Gazette, daß in der wiederzusammertretenden Kammer 61 Sozialisten das Ministerium Rivot über die päpstliche Friedensnote interpellieren werden.

Provinz und Nachbarstaaten.

Leipzig, den 24. August 1917.

Die Pakete für unsere Kriegsgenossen. Wie bereits amti mitgeteilt wurde, ist das in den französischen Vagen erstellte Verbot der Ausfuhr von Lebensmitteln, Tabak und Medikamenten an unsere Kriegsgenossen aufgehoben worden. Die Angehörigen können daher Pakete mit den genannten Gegenständen den Kriegsgenossen wie früher zu gehen lassen. Bei dieser Gelegenheit wird erneut empfohlen, Paketstellungen sich der Mitwirkung der deutschen Rote Kreuz-Bereitschaft in Vorn zu bedienen. Bestellungen nehmen die zuständigen Rote Kreuz-Stellen oder die Post für kriegeris-fongene Deutsche entgegen, die in allen Bezirken Deutschlands vertreten sind.

Sozialistisches für den Kleingartenbau zurücklegen. Im vergangenen Jahre ist ein nicht unbedeutender Teil Sozialistischer durch den Kleingartenbau angefordert worden. Man hat nun die Erfahrung gemacht, daß Einwohner, die Kartoffeln in Gärten (z. B. in Schrebergärten) anbauen, diese vielfach reichlich angetrieben in der Annahme, daß ihnen Sozialistisches geliefert werden müsse. Derartige Anbau werden angefordert, ihren Charakter für das kommende Frühjahr zurücklegen, da sie bei der Schwierigkeit der Beschaffung von Saat zu toffeln und der Verteilung zu kleinen Mengen unter Umständen damit rechnen müssen, keine Saat zu erhalten.

Konstantin deutscher Kriegsgefangener aus Russland. Die jüngsten Veröffentlichungen über deutsch-französische und deutsch-englische Verhandlungen, Kriegsgefangenen-Familienbriefe mit mindestens drei Kindern die länger als 18 Monate in Gefangenschaft leben, auszusenden, haben die Angehörigen der in Russland befindlichen Kriegsgefangenen ebenfalls veranlaßt, für ihre Angehörigen in Russland, soweit die obengenannten Bedingungen zureichen, Ausreisegestaltung einzuverlangen. Derartige Gestaltungen sind jedoch, da keine entsprechende Vereinbarung mit Russland getroffen sind. Zwischen der deutschen und russischen Regierung besteht nur ein Abkommen, daß Kriegsgefangene, die infolge schwerer Verwundung oder schwerer Krankheit zu jeglicher militärischen Verwendung unfähig geworden sind, Anspruch auf Auslieferung haben.

Die Saatenteiler der Durschpähnen. Die Durschpähnen werden bekanntlich gewährt, um die Ablieferung des Getreides zu beschleunigen. Ein hauptberuflicher Landwirt schreibt, die hohe Durschpähne ist ein folgenschwerer Fehler. Es ist nicht leicht und leicht wie wohnsinnig! Oestern und vorgefertigten hundert von Barenmengen mit Getreide in Wäffeln. Sogar der Keller einer Brauerei muß als Speicher dienen. Die Einfuhrung solch großer Mengen frischen Getreides muß zur Katastrophe führen! Das Korn ist noch zu weich. Wenn es mürbech aufgelistet wird, wie es auf den Sammelstellen jetzt geschieht, dann muß es in kurzer Zeit verderben. Dies ist die Ansicht aller Landwirte. — Wenn sich diese Mißstände auch in anderen Norddeutschen herausgebildet haben sollten, dann wäre es im Interesse der Volksernährung höchste Zeit, alle weiteren Lieferungen sofort einzustellen. Das Getreide müßte dann beim Erzeuger selbst lagern, bei dem es schließlich auch am besten aufgehoben ist. Um der Gefahr der Verfallung von Getreide vorzubeugen, müßte allerdings eine händliche Kontrolle des bei den Erzeugern lagernden Getreides und seiner sorgfältigen Behandlung damit Hand in Hand gehen. Die jetzt eingehende Weisungsbefehlskarte wirkt ja auch den Weg dazu.

Wasserschlacht Witterung am 23. August 1917. Wenigste Bewölkung, mäßig warm, Regenfälle und Gewitter.

Die Auszahlung der dissonantesten Kriegsgewinnsteu- rung der A. Reichsfinanzverwaltung A. G. Grundveranlagung von Hof erfolgt am Mittwoch den 20. August 1917 in der Kreisstadt der Stadt von Hof und zwar für Grundsteuer 9 1/2 Uhr, für Grundsteuer Winterfeld 9 1/2 Uhr, für Grundsteuer Feld 9 1/2 Uhr, für Grundsteuer Wald 10 Uhr. — Verträge, welche an diesem Tage nicht abgeschlossen werden können erst bei der September-Auszahlung zur Berechnung kommen.

Alte, 21. Aug. Die in den bisherigen Fortschritten vom Staat eingekerkerte Schweinefleisch ist nicht zu behandeln. Hunderte von Schweinen näherten sich in der Ferne von Erträgen des Waldbodens. Man hat eine zufriedenstellende Gewichtszunahme beobachten können.

Wespa, 21. Aug. Das Landesverwaltungsamt veröffentlicht eine Bekanntmachung, bezugnehmend auf die Jagdberechtigten der im Herzogtum gelegenen Jagden verpflichtet sind, von dem in ihrem Jagdgebiet erlegten Hase, Dachs, Schwarz, Hahn, Hasel, Hase, wilden Kanarienvogel und anderen wenigstens 50 Prozent jeder Wildart den vom Kreisdirektor erteilten Wildpremsstellen oder den zugelassenen Händlern käuflich zu überlassen. Nach das übrige im Herzogtum erlegte Wild ist, soweit es nicht von Jagdberechtigten zum eigenen Bedarf verwendet oder zum Verbrauch an Jäger und Bekannte abgegeben wird, jenen Stellen käuflich zu überlassen.

Dresden, 21. August. Der Dresdener Kriminalpolizei gelang es, in der Nacht zum Sonntag eine vielköpfige Spielergesellschaft in einem Hause der Plauenischen Gasse auszuheben. Zehn Polizeibeamte hatten das Haus, das sich nach Südlich der Holzstraße allmählich mit Gästen füllte, heimlich umstellt gehabt und drangen in der 5. Morgenstunde in dasselbe ein. Sie fanden in einem kleinen Schlafzimmer eine Gesellschaft von 20 Personen. Am Tisch saß der Bankhalter und einige Spieler, rings umher standen ein gedrangt die übrigen Spieler, und sogar auf den Betten an der Wand — gewissermaßen auf der Galerie — standen noch einige leidenschaftliche Zuschauer, nur das Spiel am Tisch betrachtend zu können. In dieses Bild atemloser Spannung und ungezügelter Stille kam sehr schnell Bewegung, als die Polizei in der Tür erschien. Nur ein Teil der Lieberwärtigen lagte sich in sein Schicksal, während die übrigen zu entkommen suchten. Bei der wohlwollenden Handhabung gab es aber kein Entkommen mehr und so mußten sie sich im Innern des Hauses ein

Versteck suchen. Alle fielen beim Durchschießen der einzelnen Winkel der Holzstiege in die Hände. Einige Spieler hatten sich in einer Kammer mit einer großen Dogge eingeschürrt und wollten, den Hund zu hegen, wenn die Tür gewaltsam geöffnet würde. Sie machten aber doch sehr bald diesem Begegnungspunkt ein Ende und öffneten sich dem Verhaften zu lassen. Unter den dreißig Lieberwärtigen stellten sich sieben als gewerkschaftliche Spieler heraus, arbeitsfähige Männer ohne Beruf, die ihren Unterhalt ausschließlich aus den Spielen beziehen wo sie immer die Gewinner sind. Es wurden in Haft gehalten. Die übrigen 23 Personen waren harmlose Opfer, denen von den Gewerkschaftigen das Geld aus den Taschen abgeholt worden war. Diese 23 Spielerschicksal eher wurden auch sofort wieder entlassen. Es sind meist Minderbemittelte, deren Angehörige zu darben haben, weil der Wochenverdienst zum großen Teil in die Kassen der gewerkschaftlichen Spieler fließt.

Vermischtes.

Sizilien gefährdete Apfelsäure. Nach einer offiziellen Mitteilung des italienischen Finanzministeriums liegen aus den verschiedenen Teilen Siziliens Meldungen vor, die bezogen auf die Obduktion der Insel so schwer gelitten haben, daß in Mailand des kühnen Obduktion Siziliens zu bezeichnen ist. Was das für Sizilien bedeutet, erhellt aus der Tatsache, daß der Verkauf der unter dem Sammelnamen Agrum zusammengefaßten Äpfel- und Zitronenpflanzen von 12 Millionen Bäume umfaßt, die einen Durchschnittsertrag von 300 Millionen Stück Äpfeln und Zitronen ergeben. Die Schädigung der sizilianischen Kulturen ist durch eine besondere Krankheit hervorgerufen worden, die die Kulturen der Bäume und des Fruchtbaums zehrt. Sie befällt die Äpfel und Zitronen und bringt die Früchte zum Absterben. Es handelt sich um eine Infektion, die schwer erkennbar ist und bei deren Behandlung alle gegen die Wurzelfäule angewandten Mittel völlig versagen.

Auszahlung eines Schneelagers in Berlin. Von Berliner Polizeibehörden wurden bei dem Arbeiter Robert Karge, Albersdorfer Straße 50 wohnhaft, in einer Laube acht abgetrennt und sieben lebendige Schweine vorgefunden und beschlagnahmt. Die abgetrennten Schweine hatten ein Gewicht von 666 Pfund, von denen 516 Pfund wegen Fäulnis verurteilt werden mußte.

Einführung der Brotkarte in der Schweiz. Der Bundesrat beschloß die Einführung des Brotverbrauchs ab 1. Oktober. Von diesem Tage ab soll Brot und Mehl nur gegen Brotkarten abgegeben werden. Die Abgabe von Zwieback und Konditorwaren ist nur gegen Brotkarten abzugeben gestattet. Der Bundesrat setzte ferner den Beschluß, eine Einschränkung des Verbrauchs von Kohlen und elektrischer Kraft vorzunehmen. Die mechanische Arbeitsleistung mittels Kohle ist künftig unabhängig von der Erlaubnis des Volkswirtschaftsdepartements. Die Kantone sind berechtigt, Maßnahmen zur Erparung von Kohle und Elektrizität zu treffen, z. B. Schließung öffentlicher Gebäude und Behörde und Bergbauanstalten und das Verbot, warme Speisen und Getränke nach 9 Uhr abends zu verabreichen.

Drei Arbeiter tödlich verunglückt. Im Eisenbruch der Steinfabrik Altm bei Ehrenfeld sind drei Arbeiter, Väter von neun, fünf und drei Kindern, tödlich verunglückt. Die drei Männer hatten sich bei der Einbringung der Sprengladung in ein Vordach begeben, als das Vordach sich einludete. Die drei Arbeiter wurden samt einem großen Felsstück zu 50 Meter weit fortgeschleudert, einer war sofort tot, die beiden anderen starben auf dem Weg ins Ulmer Krankenhaus.

Stiefensammler auf dem Bahnhof Hohlfurt. Bei der Ausfahrt des Zuges nach Görtlich entließen auf dem Bahnhof Hohlfurt aus drei jetzt noch ungeläuterter Ursache die vier letzten Wagen, ein Post- und drei besetzte Personenzüge. Bevor der Zug zum Halten kam, wurden die Wagen um, sieben Soldaten erlitten leichte Verwunden, ein Unteroffizier wurde getötet. Der Materialschaden ist gering.

Entdeckung der eigenen Kinder. Ein Großhändler bei Jandau (Sachsen) hat eine Frau ihre zwei im Alter von 2 und 3 Jahren stehenden Kinder am Bette aufgefunden. Einen beschäftigten Schweißhund hat sie, wie sie angibt, angehängt ihrer roten Kinder nicht mehr vollbringen können und ist zu ihrer in Sachsenfeld bei Schwarzenberg wohnhaften Mutter geflüchtet, wo sie verhaftet wurde. Sie ist in das Amtsgerichtsgefängnis zu Schwarzenberg gebracht worden. Der Vater der ermittelten Kinder ist im Gefängnis.

Unterstellung eines Sechsjährigen. In Rantitz bei Berlin wurde der 10jährige Bureauehelfer Paul Metz festgenommen, der sich während einer kurzen Verabredung bei einem Postamt als Auswiesler ein Wertpapier mit 20 000 Mark in Hundertmarkstücken angeeignet hatte. Reich hatte mit seinen Verwandten und Bekannten, von denen einige ebenfalls verhaftet wurden, mehr als die Hälfte des Wertpapiers veräußert.

Milán.

Bestrafung **Handbuch verboten**
Claudia, bestraft durch die zweifelhafte Art, mit welcher man ihre Verdienstaftung aufgenommen hatte, empfand einige Schandenreue. Sie war im Begriff, die Bestrafung ihres treuen Erben noch ein wenig zu vertiefen als ihrem schmerzlichen Bedauern in einer Weise Einhalt geboten wurde, die ihr für den Augenblick Sinn und Verstand raubte, und ihr seine andere Empfehlung ließ, als die einer unaufrichtigen Angst.

Milán stand neben ihr, ob in der Absicht, höhere Auskunft über das von ihr Gesagte zu fordern — er mußte es trotz ihres vorläufigen Mißtrauens verstanden haben — oder um sie dafür zur Verantwortung zu ziehen. Sie geizte sich nicht, sie wollte er, er war nicht erschrocken, er war jung, aber alle Begriffe waren ihm verloren.
Nach Sprach er nicht, aber er war entsetzt anzusehen mit der schweren, tiefstehenden Stirne, den heftigen Nachdrängen und den zurückweichenden blauen Lippen.

Die Gräfin Einsele wundert sich — freilich mit vor Angst fliehenden Pupillen — wie ein Mann von Adel so aussehen könne.

Zeit immer dem Schredlichen Worte, — wilde, fürchterliche Worte, die gleich Blitze für den Augenblick unheimliche Mitleid in die Nacht seiner Seele gelassen, ohne eine andere Wirkung hervorzubringen, als ein fast ungläubisches Grauen vor dem unendlichen Jorne und Furcht des Mannes.

Was nurmest du? Ich er. Was stichst deine

raischen Lippen? Schlinge du. — Du wagt Clarisse Stimmeg zu einer Selbstmörderin zu stemmen? Wenn hier ein Verbrecher beugung ist, bist du die Urheberin. Heuchler! Schmeichler! Lügner! Warum solltest du nicht auch eines Wortes fähig sein, Seelenverführer! Und ein gelobtes, unaufrichtiges Lachen schloß sich der bösen Rede an.

Der alte Graf war gleich seiner Gemahlin gefasst von Entsetzen, und in den ersten Augenblicken war Claudia eben so übermäßig wie ihre Eltern.

Milán schenkte sich an der niederstürzenden Wirkung seines Wutausbruchs zu weiden, dann aber brach sein Grimm von neuem los. „Wiel! Nun dir deine gewagte Entwürfe nicht gelingen, willst du den Schimpf deines Mißerfolges auf andere übertragen? — Was hat sie nicht alles unternommen, diese geschickte Frau! Ihren Gemahl will sie bereichern, ihrem freilebenden Vasa und ihrer wohlthätigen Mama eine besitzerte, hochangesehene Schwiegergattin verschaffen, ihrem Abban von Bruder zur reizendsten Frau verheiraten! Und weil meine schöne, stolze Clarisse sich weigert, das glücklich Eingeübte Gebiet auch mir mit der Spitze ihres Fußes zu berühren, gönnt sie ihr ein Brautbett in der Tiefe des Granges. — Ich aber habe dir, — welche ihre Schürke, daß sie wie geküßt zusammenkommt — wenn ich meinen Beklamm, meine Clarisse, dort finde, entgehe du der Strafe nicht, Claudia!“

Zelma! Seine schimpflichen Vorwürfe, seine wilden Anschuldigungen hatten nicht vermerkt, den Vasa des Glückes zu brechen, worin Miláns Wutausbrüche gleich ihrem Eltern aus Claudia verriet hatten. Sie rang mit und teilte mit der fähigsten Frau! Ihren Gemahl gewaltigen Vasa, bis er — wie war es nur möglich! — vollständig in Töne warmer Bewunderung von seiner Schwieger sprach. Da regte sich neben ihrer Angst noch etwas anderes in ihrer engen Seele: — ihr daß gegen Clarisse.

Claudia schenkte empor mit dem schönen Mute: „Ich verbitte mir derartige Redensarten! — Seit wann aber ist dir denn Clarisse so ins Herz gewachsen, daß du dich aus ihrem fügen Vorkommen in ihren verbotenen Bereich verwerfen willst? Man könnte ja fast glauben, daß mehr als ein Mitleid des Hauses Stimmeg mit Wahnsinn behaftet sei!“

Da brüllte aus den Augen Miláns ein Wort so unendlicher Wut, daß sowohl Claudia als ihre Eltern mit hochendem Atem einen neuen Anstrich der Wut empfanden. Die beiden erwiderten, aber sie trüben sich. Mit türkischen Fäden und geballten Fäusten rang der zornbelebte Mann eine Weile mit sich selbst. Endlich machte er eine Gebärde gegen Claudia, als wollte er etwas Widerwärtiges von sich schießen, sagte mit dumpfer Stimme: „Du sollst selbst mit Kräutlein von Wurzeln sprechen“ — und verließ das Gemach.

„Ah, das ist entsetzlich, entsetzlich!“ jammerte der alte Graf. „In welchen Zielen sind wir denn Torenborn gekommen! Sind das Schandmal! Ist das ein Menschen, wie es ist nicht ungenügend sein? — So sage dir, die Namen eines Mannes sind unerschütterlich, unverantwortlich, — ja wirklich unverantwortlich sind sie.“

„Lauten!“ verurteilte Claudia adreßvoll. „Aber ob er je anders wäre. Es war immer schwer, mit ihm zu leben; seit er aber mit seiner Schwieger in Streit liegt, ist es fast unmöglich geworden.“

„Schwer sind wir!“ sagte die alte Gräfin sehr unzufrieden. „durch deine Unvorsichtigkeit in diesen Streit mit hineingezogen worden.“

„Durch meine Unvorsichtigkeit? Ich bitte sehr, Mama, nicht nicht so ungerecht zu befehlen.“

„Ich muß deiner Mutter recht geben, Claudia,“ sagte der Graf. „Niemand als du hat das fatale Verhältnis zwischen Wilibald und der Kontesse eingebracht.“

Kochung salat.

Großes Hauptquartier, am 24. Aug. 1917.

Waldlicher Kriegsgeschichte
Front des Generaloberstmarshalls Kronprinz Rupprecht von Bayern.

In Flandern flaute die heftige Artillerieeigigkeit im Kampf abschnitt zwischen Langemarck und Collebeke nur vorübergehend ab. Entschlossen erregte sie wieder die Stärke von Truppen, ohne daß bisher größere Angriffe folgten.

Wurde die Beschießung der Engländer einen Selbstverleib, der erfolgslos blieb.

Heute am frühen Morgen entließ wir dem Feinde südlich der Straße Ypern—Wenen in dem ihm hier in den letzten Kämpfen erzwungenen Gemach. Der verlorene Graben wurde zurückgebaut und behauptet.

Bei den ergebnislosen Angriffen am 22. August verloren die Engländer 21 Bataillone, die 130000 von uns in der Front liegen. Ein Teil der am Leben gebliebenen Besatzung wurde gefangen genommen.

Randliche Truppen versuchten erneut in Lens und unfern östlich der Stellung einzudringen, in hartnäckigem Nachankämpfen wider sie restlos die heftige Art. An der Bahn Kreuz-Douai schloßerte ein feindlicher Angriff.

Gruppen der deutschen Artillerie.

Wiederum der Vasa stiegerte sich der Artilleriekampf im Wäde von Rucourt, an der Höhe 804, bei Beaumont und Hofenwald zu einigen Tagesstunden wieder zu bedrückender Stärke. Gegen Höhe 804, die wir in der Nacht vom 21.—22. August überwunden, waren die Franzosen heute einer neuen Artillerie, sie wurden von unserer Artilleriefeuer empfangen.

Nördlich von Louvemont kamen bereitwillig feindliche Sturmmägen in unserem Verteidigungseiner nicht an ihren Graben heran.

Ostliche Kriegsgeschichte
Front des Generaloberstmarshalls Prinz Leopold von Bayern.

An der Küste wurde die A an einigen Stellen von unseren Truppen erreicht. Am 20. August, bei Brody, am See und Jhuag lebte die Geschwindigkeit zeitweise auf.

Front des Generalobersten Erzherzog Joseph
Unsere Stellungen bei Soevja und Sussatal waren erneut das Ergebnis feindlicher Wüstöße.

Herzogen des Generaloberstmarshalls v. Wladensker
Waldlich von Corbel am Seebruch wurde ein erfolgreicher Durchbruchversuch gelangene und heute ein.

Waldenische Front.
Bei anhaltender Hitze nur fallende geringes Feuer.

Bekanntmachung.

Es wird darauf hingewiesen, daß im Corpsbezirk besondere bereitete militärische Kommandos tätig sind, denen die **Verhütung von Selbstmordhandlungen** obliegt. Die diesen Kommandos angehörenden Militärpersonen tragen als Kennzeichen eine Armbinde mit dem Aufdruck „Hilfsgendarm“. Die Kommandos haben namentlich die außerhalb der Gefangenenlager in landwirtschaftlichen oder industriellen Betrieben beschäftigten Kriegsgefangenen und zwar insoweit, als den Arbeitsstellen als auch während der Ruhezeit zu kontrollieren und bei etwa die öffentliche Sicherheit gefährdendem oder bestimmungswidrigem Verhalten der Gefangenen einschreiten zu können. Die Verhütung wird besonders darauf aufmerksam gemacht, daß diese Hilfsgendarmen auch zum **Einschreiten gegen Personen der Zivilbevölkerung befähigt sind**, namentlich:

- zur Verhütung des Ueberlaufs und strafbaren Verlezes der Zivilbevölkerung mit den Gefangenen, zur Verhinderung einer Unterjochung der Gefangenen bei verbotenen Handlungen sowie zur Verhinderung einer Aufregung der Gefangenen;
- zur Verhütung der Beschädigung von Gegenständen, die für die Kriegführung oder die Kriegswirtschaft in Betracht kommen, insbesondere zum Schutze der Feldfrüchte gegen Entwendung oder Beschädigung;
- zum Schutze der industriellen und Verkehrs-Anlagen (Eisenbahnen, Wege, Kanäle, Brücken, Telegrafeneinrichtungen usw.) gegen Verletzung oder Beschädigung.

Regensburg, den 11. August 1917.
 Der Kommandierende General des IV. Armeekorps
 Fjbr. von Sydner, General der Infanterie,
 A la suite des Luftschiffer-Bataillons Nr. 2.

Viehzahlung am 1. September 1917.

Auf Beschluß des Bundesrats findet am **1. September d. J.** im Deutschen Reiche eine **Viehzählung** statt. Die Zählung erstreckt sich aber in Preußen auf Pferde, Rinder, Schafe, Schweine, Ziegen, Kaninchen und Ferkeln.

Die Militärherde werden nicht mit gezählt.

Durch die Zählung soll der Viehbestand jeder Haushaltung, einer jeden Schäferei ermittelt werden, mit der Angabe, daß am Tage der Zählung nur vorübergehend anwesendes Vieh bei der Herdehaltung zu dem es gehört, mitgezählt wird und dagegen da wo es nur vorübergehend anwesend ist, z. B. in Gasthöfen, Ausspannungen unberücksichtigt bleibt.

Die Besitzer von Vieh ersuchen wir, die mit der Zählung beauftragten Herrn Zähler bei der Ermittlung des Viehstandes behilflich zu sein und jede gewinnliche Auskunft zu erteilen. Wir bitten hierzu, daß die Zählung zu irgend welchen feuergefährlichen Zwecken nicht erfolgt.

Wir weisen aber noch besonders auf § 4 der Verordnung des Bundesrats vom 30. Januar 1917 hin nach dem derjenige der vorzüglich eine Anzeige zu der auf Grund der vor erwähnten Verordnung oder der Anweisung für die Behörden vom 21. 7. 17 angefordert wird, nicht erstattet oder unvollständig oder unvollständige Angaben macht, mit Gefängnis bis zu 6 Monaten oder mit Geldstrafe bis zu 10000 Mk. bestraft wird.

Auch kann Vieh, dessen Vorhandensein verschwiegen worden ist, im Urteile für dem Staate verfallen erklärt werden.

Teuchern, den 23. August 1917. **Der Magistrat. Knobbe.**

Brennstoffversorgung für Hausbrand, Landwirtschaft und Kleingewerbe.

Anschließend an die Bekanntmachung vom 8. 8. 17 über vorläufige Regelung der Brennstoffversorgung für Hausbrand, Landwirtschaft und Kleingewerbe sei hiermit nochmals wiederholt:

- Die höhere Befreiung mit Brennstoff ist nur eine **vorläufige**. Ob das kein Hausbrand ist bei der Magistraten, Gemeindevorständen, Gutsbesitzern ausliefernde Vorse für Hausbrand ausgenommen werden, der mehr als 30 Ztr. Weizen oder 45 Ztr. Roggen oder eine entsprechende Menge anderer Brennstoffe hat. Beantragt darf nur werden, was an dieser Menge fehlt. Mehrbedarf für Kleingewerbe und Landwirtschaft, nicht Hausbrand, muß unter besonderer Begründung beantragt werden.
- Auf § 9 unserer Bekanntmachung vom 8. 8. 17 sei nochmals aufmerksam gemacht: Beamte, Arbeiter und Angestellte der Gruben und solche Verbraucher, welche Deputatlohn unmittelbar von der Grube beziehen, gleichviel, ob diese kostenlos oder zu Vorzugspreisen von den Werken geliefert werden, erhalten diese Mengen nach wie vor **ohne Bezugschein**.

Weißenfels, den 21. August 1917.
 Kriegswirtschaftsstelle Landkreis Weißenfels. Kreischaus.
 Reinhardt, Spinn. v. Ref.

Butter-Verkauf.

In den hiesigen sechs Butterverkaufsstellen wird **Sonnabend den 25. August ds. Js.** von vormittags 8 Uhr ab Butter zum Verkauf gelangen.

Auf jede vom 19. bis 25. August 1917 gültige Fettmarke werden 40 Gramm Butter ausgegeben.

Ungültige oder **noch nicht fällige** Fettmarken dürfen nicht umgetauscht werden.

Der Preis beträgt für 40 Gramm Butter **22 Pfg.**
 Teuchern, den 23. August 1917. **Der Magistrat. Knobbe.**

Am **Montag, den 27. August d. Js.** werden in der städtischen Kartoffelanstalt **Möhren** zum Preise von 50 Pfg. für 1 1/2 Pfd. zum Verkauf gelangen.

Wir empfehlen jeder Haushaltung bringen einen Wintervorrat entweder einzuwelen oder sie zu schniteln und zu trocknen.

Teuchern, den 23. August 1917.
Der Magistrat. Knobbe.

Es soll **Kaufhaus und Heferhofen** zur Verletzung gelangen.

Wir erlauben die Lebensmittelmarke Nr. 18 am 25. August 1917 einem hiesigen Kaufmann zu übergeben.

Der von dem Karteningeber gewählte Kaufmann quittiert durch Namensunterchrift oder Firmenstempel auf dem Abschnitt Nr. 18.

Alle Bezugsmarken Nr. 18 müssen von den Gewerbetreibenden in Bündel von je 100 Stück geordnet und an uns bestimmt am 26. August 1917 zwischen 11 u. 12 Uhr zurückgegeben werden.

Wir machen ausdrücklich darauf aufmerksam, daß **wir** von den in hiesiger Stadt wohnenden Personen die Lebensmittelmarken abzugeben sind.

Teuchern, den 24. August 1917.

Der Magistrat. Knobbe.

Auf Verordnung des stellv. kommandierenden Generals des 4. Armeekorps vom 16. Juni 1917 ist der Aufenthalt in den Fluren **aufserhalb der öffentlichen Wege** eine Stunde nach kalendemäßigen Sonnenuntergang und eine Stunde vor kalendemäßigen Sonnenaufgang ohne polizeiliche Erlaubnis bei Strafe **verboten**.

Siehe hierzu nochmals aufmerksam.

Teuchern, den 23. August 1917.

Der Amtsvorsteher. Krug.

Schriftleitung, Druck und Verlag von Otto Lieferenz, Teuchern.

Winterarbeit

Wir stellen sofort ein **150 Arbeiterinnen**, auch jugendliche, für Winterarbeit, leichte und lohnende Beschäftigung.

Kümmerten Arbeiterinnen wird die Bahnfahrt vergütet.

Lewy & Co., Zeltz.



Sonntag, den 26. d. Mts., erhalten wir eine größere Auswahl prima 3-, 4- u. 5-jähr.

dänischer, schwedischer und belgischer

Pferde

darunter tragende Stuten.

H. Reifert & Sohn,
 Freyburg a. U., Telefon Nr. 7.

Weisse Wand, Teuchern.

Herr Andra in: Sonnabend u. Sonntag

Wenn Menschen reif zur Liebe werden
 Schauspiel in 5 Akten.

Der Tyrann von Muechendorf
 reizendes Lustspiel in 3 Akten.

Sonntag nachmittag der große Kinderfänger:

Und die Freundschaft ging über den Tod hinaus.
 Drama in 4 Akten.

Weisse Wand Teuchern.

Kirchliche Nachrichten

Sonntag, den 26. Aug. (12. S. n. L.)
 Kollekte für Frauenhilfe.
 Teuchern: Vom. 10 Uhr Pfarre
 Mad. n. 11.
 Gröben: Nachm. 1 1/2 Uhr Pfr.
 Leizmann.
 Unterweischen: Vorm. 9 Uhr Erntedankfest. Pfr. Leizmann.

Warnung

Habe auf meinem Kartoffelfeld an der Osterleibtrage Selbstgeschosse und Fusslagen gelegt. Vor Betreten wird gewarnt.

Adolf Graul.

Warnung

Habe auf meinem Kartoffelfeld an Gierthshöhe Selbstgeschosse gelegt. Vor Betreten wird gewarnt.

Gäbler.

Mädchen

oder unabhängige Frau für Hausarbeit zum 1. September gesucht.
Maria Grunth.

Rebhühner

empfeht **W. Zimmermann.**

Giebelstube

mit Zubehör zu vermieten.
E. Schwager.

Zum Weizenanmachen

empfeht **Paul Lahn,**
 Weißenfels a. S.

Photogr.: Schütz.

Atelier Sonntag den 26. August geöffnet.

Buchdruckerei, Buch- und Papierhandlung

Otto Lieferenz.
 Fernsprecher 389. Gegründet 1861.

Anfertigung von allen DRUCKSACHEN

für Behörden, Private, Vereine, Handel und Gewerbe

Druck und Verlag des Wöchentlichen Anzeigers für Teuchern u. Umg.

Unsere Hoffnung auf ein Wiedersehen ist vernichtet!

Plötzlich und unerwartet erhielten wir die schmerzliche Nachricht, dass unser lieber Bruder, Schwager und Onkel

Kurt Schwarze
 Gefreiter in einem Infanterie-Regiment in den schweren Kämpfen in Flandern sein junges Leben lassen musste.

Teuchern, Gröben, Eisenberg, München im August 1917.
Hugo Schwarze z. Zt. auf Urlaub nebst allen Angehörigen.

Frau Emilie Pilling

Teuchern, den 24. August 1917.
 Im Namen aller Hinterbliebenen **Familie Hermann Pilling.**
 Die Beerdigung findet Montag 3 Uhr statt,

Wöchentliches Anzeiger

für Teuchern

und Umgegend.

Anzeigenpreis: Die Einzelpatente Korpusseite 12 Btg.
Anzeigenannahme in der Geschäftsstelle dieses Blattes, Zechernstr. 10
bis spätestens vormittags 10 Uhr. Spätere und komplizierte Anzeigen
müssen am vorhergehenden Tage in unseren Händen sein.
Er scheint wöchentlich 3mal, und zwar Montag, Mittwoch und Freitag;
ebenso 7 Uhr für den folgenden Tag.



Vierteljährlicher Bezugspreis: durch unsere Geschäftsstelle 1,30 RM.
von unseren Boten ins Haus gebracht 1,45 RM. und durch den
Beizenträger 1,80 RM.
Vierteljährlich und monatlich Bezüge werden außer in der Ge-
schäftsstelle, Zechernstr. 10, auch in unseren Boten und allen
Kaufleit. Postanstalten angenommen.

Amliches Verkündigungsblatt für die Stadt Teuchern.

Nr. 100.

Sonabend den 25. August 1917.

56. Jahrgang

Die letzte Kriegswoge.

Die Manneshand und die Vogerfaust.

Der Reichsfänger Dr. Michaelis hat im Hauptplausch des Reichstages gesagt, daß der Gegner die Friedenshand zurückgewiesen hat und uns jetzt mit der Vogerfaust zerschmettern will. Mit diesem Ausdruck hat der leitende Staatsmann trefflich die brutale englische Hinterlist gekennzeichnet, denn das Vogen erzieht zum blühendsten Draufloschlagen aus, um den Schädel des Widerladers zu vernichten. Wir sollen in allem unseren zünftigen Können lahmschlagen werden. Es ist gut, daß von der hohen Warte im Reichstage nochmals klar und eindeutig der heuchlerische Standpunkt dargelegt ist; wir treiben keine Hauptpolitik als Kriegsgewer, aber wir betreiben auch ganz gewiß nicht Leute um Frieden, die die Weltkarte nach Plänen zurecht gesteckt haben, die sich mit den Grundgesetzen von der Gerechtigkeit und dem Selbstbestimmungsrecht der Völker nie vereinigen lassen. Deutschland weiß den Wert der neuesten päpstlichen Friedensvermittlung zu schätzen, aber die es mit seinen Verbündeten zur Zeit betrafschlagt, und stellt sich damit von neuem im Gegehos zu den Kriegsumjeden-Preis-Bestrebungen der Entente. Die drohende Vogerfaust kann uns nicht beeinflussen, denn der willigen Rohheit bleibt immer die starke und bewohnte Manneshand überlegen, die dem Gegner in die Parade fährt und ihm die Wege weist. Das ist während des Weltkrieges schon so oft mit vollem Ergebnis geschehen, daß auch das Ende dem bisherigen Verlauf entsprechen wird.

Früher waren Vogerfaust, die in Nordamerika noch eine große Sport- und Wobelade sind, in englischen Städten so häufig, daß man überall blühende Serie sah. Dann schritt die Gesehbung ein, und die Polizei harrte die



Dieser Stellung hatte. Lokale Anlangserfolge des Feindes lassen wir gewiss nicht unbeachtet, aber wir unterschätzen sie auch nicht. Vileleicht scheidet man in Paris jetzt wieder einmal so, daß Präsident Wolcaree unter diesem Eindruck von seinem Müdriritsgebanen abblomme. Es ist jedenfalls kaum anzunehmen, daß die Schlacht von Verdun den Krieg entscheidet. Dieser Tag wird aus dem Dänenland von Plamben empfangen. Von dort hat der Kaiser auch seinen Blaukanten eine Gräbe gebracht, als er Helgoland und von dort Hamburg besuchte. Der Feind hat bei dieser schönen, halb bewebelten Kaiserfahrt nicht sehen lassen.

Der neue russische Oberbefehlshaber Kornilow, der bei Kriegsbeginn noch Generalmajor war, also eine ganz außerordentliche Karriere hinter sich hat, hat neuer mit Strafmaßnahmen, noch mit Beschlagnahmen den Sinn seiner Soldaten zu ändern und das Schlachtentgehos zu wenden vermocht. Zahlreiche russische Soldaten schlagen sich tapfer, andere sind nicht in der Front zu halten; sie über sich dafür aufzuheben in Gewaltmitteln zum Stehen im großen. Häufig sind die Fälle, daß Soldaten und Arbeiter neue beforderte Körpergehos gebildet, Steuern eingezogen haben und dann verschwinden sind. Ab unter diesen Umständen der Aufstand der bekannten Jarenfamilie in der höchsten Stadi Kobolst besonders lange dauern wird, erscheint zweifelhaft. Der Wiederertritt der italienischen Armee in die Offensive am Isonzo, die zur ersten Isonzschlacht geführt hat, um das erlebte Trübsal zu erleiden, beweist, wie ara die

Regierung des Königs Viktor Emanuel in den englischen Klammern steht. Italien merkt die englische Vogerfaust gründlich, es muß tanzen, weil ihm von London aus aufgeschleppt wird, sonst werden ihm Kofen, Getreide und Geld geklopert. Tanzende werden jetzt wieder verblüht, erreicht aber nicht auch jetzt nicht das Tor von Triest werden. In der italienischen Arme führen jetzt ebenso wie in der russischen englische Offiziere die Kontrolle und die Vogerfaust lagt die widerwilligen Kämpfer für Englands Hofstolz und Selbststolz vornwärts in den Tod.

Der Weltkrieg Westlicher Kriegsschauplatz.

Schwere Kämpfe im Westen.

Heeresgruppe Kronprinz. Nach den ergebnislosen Vorstößen der letzten Tage, angen die Engländer gefesselt wurden im Rangemard und Sollebeke wieder zu einheitlichen großen Angriffen über, die den ganzen Tag über bis tief in die Nacht hinein anhielten und zu schweren Kämpfen führten. An vielen Stellen stießen sie unter Einsatz neuer Kräfte bis zu sehr großen neuen Linien vor; immer wieder wurden sie durch unsere tapferen Truppen im zehnten Nachstoß zurückgeworfen. Von zahlreichen Panzerstromwagen, die dem Feind den Durchbruch durch die Stellung ermöglichen sollten, wurde die Mehrzahl durch Feuer erlegt. Bis auf zwei Stellen, nämlich bei St. Julien und an der Straße Peern-Menin, ist unter vornehmer Graben auf der 15 km. breiten Kampffront voll gehalten. Nach zungen Zusammenstoß gegen Verdun, sich noch vorhandene feindliche Abteilungen wurden abgehängt, weitere Kämpfe fand dort im Gange. Die letzte Beschießung des Stadlinnen von St. Quentin hält an.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz. In dem erbitterten Kampf bei Verdun trat gestern im Laufe des Tages eine Pause ein. Erst gegen Abend erreichte die Artillerieeileichheit auf beiden Mannschaften wieder beträchtliche Stärke. Angriffe folgten der Feuerberechtigung lebhaft der Straße Wadervallée-Deumont. Im höherem Ringen gelang es den Franzosen nur westlich des Weges auf schmaler Front in unserem vorderen Graben Fuß zu fassen, sonst wurden sie überall blutig abgewiesen. Mehrfach kamen ihre Vorstöße in unserem Vernichtungsfeuer nicht zur Entwidlung. Bei dem Luftangriff auf die englische Küste sind die militärischen Anlagen von Margate, Ramsgate und Dover erfolgreich mit Bomben belegt worden. In zahlreichen Kämpfen vor der Feind drei Flugzeuge, 2 eigene fehlen nicht zurück.

Der Kaiser in Flandern.

Bei einem Besuche der Flandenfront richtete der Kaiser an die dortigen Truppen eine Ansprache, in der er nach Worten des Dankes und der Anerkennung hervorhob: Wenn Gottes Ratstisch uns den Sieg geben wird, das steht bei ihm. Er hat unser Volk und Heer in eine harte Schule genommen. Jetzt haben wir das Gelingen zu bestehen, was wir können. Je höher und gewaltiger die Aufgabe, desto freudiger wollen wir an ihre Erfüllung gehen. Wir festhalten und schlagen solange, bis der Gegner genug hat. In diesen Kämpfen hat ein jeder deutsche Mann erkannt, wer der Treiber dieses Krieges und wer der Hauptstolz ist: England. Jeder weiß, daß England unser haderfülltester Gegner ist. Er spricht seinen Haß gegen Deutschland aus über die ganze Welt und erfüllt seine Verbündeten immer von neuem mit Haß und Kampflust. So weiß ein jeder aufzuheben, daß, was ihr noch nicht besser wißt: daß England derjenige Gegner ist, welcher hauptsächlich niedergerworfen werden muß, und wenn es auch noch so schwer ist. Eure Angehörigen dahine, die auch schwere Opfer dargebracht haben, danken euch durch mich, sie stehen hinter euch, von euch beschützt, und zugleich ein Arbeitsheer, eine jede Fibre angepannt, das, was notwendig ist für das eigene Leben und die Erfüllung der Pflichten. Wenn England sich auf eine Fähigkeit, auf die es seine Unüberwindlichkeit baut, so werde ihr setzen, daß ihr es ebenenot, ja noch besser könnt. Denn der Kampfpreis, er ist das deutsche Volk, die Freiheit zu leben, die Freiheit der Meere, die Freiheit zu bauen! Mit Gottes Hilfe werden wir den Kampf siegreich durchziehen."

Westlicher Kriegsschauplatz.

Muffischer Rückzug in Anland.

Front des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern. Die Russen haben nach Abbrechen der Dörfer ihre Stellungen westlich der Wa bis zur Linie Döing-Döing geräumt. Das aufgegebenes Gebiet ist von uns kamplos besetzt worden. Front des Generaloberst Herzog Joseph. Zwischen dem Bruch und der Wolbana war die Gefechtsfähigkeit teilweise lebhafter. Reichlich von Grapfel, im Sankt-Jul und bei Soneja blühende erneut, nach harter Artillerieberechtigung einlebende feindliche Zellangriffe erfolglos. Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Ardenen. Die Lage ist unverändert. Mazedonische Kräfte. Bei fast 60 Grad Celsius in der Sonne

wird die Kammerluft gering, nur im Gernadogen lebt das Artilleriefeuer gemeine auf.

Der russische Winter. Die freimüllige Klammung eines neuen Gebietes in Anland westlich der Wa deutet auf eine erhebliche Schwächung der russischen Widerstandskraft hin, die aus den unablässigen Wirren und aus den fürchterlichen Opfern auf den Kriegsschauplätzen in Ostgalizien und in den Karpaten vollumfänglich ist. Einige Momente früher der inneren Zustände Anlands sind immer lehrreich während der Wochenverhandlungen, die die Soldaten in Sueden nach Militärpflichtigen auf eigene Faust in Obess durchführten, haben sie auch den englischen Konful Daggi und den amerikanischen Konful Per in Ost genommen. Daggi, der russisch versteht, wurde bald befreit, aber blieb längere Zeit in Haft. Der englische Konful Daggi teilte außerdem dem Feind mit, daß die Russen kein Landeigentum beschlagnahmt haben. Die Monarchie Wien meldet, daß der russische Oberst Putzajew durch seine eigene Soldaten hinterhältig erschossen wurde, als es mit seiner Truppen zum Angriff übergehen wollte. — General Seidich ist anstelle von General Klenbomow zum Oberbefehlshaber der Armeen an der Dniestr ernannt worden. Wie lange wird er's bleiben?

Der italienische Krieg

Die Isonzschlacht dauert noch immer an. Unser Verbündeter konnten trotz der beschleunigten Anlandung des Feindes alle ihre Stellungen behaupten, nur bei Br gewonnen die Italiener etwas Boden, sind damit ihrem Hauptziel Triest um keinen Schritt näher gekommen. Die italienischen Verluste sind grauenvoll, das Sperreuer, das auf die ankommenden Divisionen niedergeht, ist von der nächsten Wirkung. An dem letzten Großangriff sah in die blühendsten als Kommandanten Schlangen herauskommenden Großkolonnen ein beträchtliches Schnellfeuer der 80 Zentimeter Wörfer und schweren Kanonen, das ganze Regimente bestimmt waren, noch ehe sie an die Hindernisse gelang waren. Zwei Meter tiefe Gräben von 4-5 Meter Durchmesser rissen die schweren Granaten in das harte Karstgestein.

Der Seekrieg.

250 000 Tonnen reparaturbedürftig. In holländischen Schiffahrtkreisen verläutet, daß gerade in englischen Häfen über 70 Handelsschiffe liegen, die durch U-Boote mehr oder weniger hart beschädigt wurden und ausgebessert werden müssen. Die Schiffe verdrängen zusammen über 250 000 To. In der Woche vom 12.-18. August ist im Rheinischen Wasserweg nur ein Dampfer mit über 70 Zim Tiegung angekommen; ausgefallen ist überhaupt keiner.

23 000 Tonnen versenkt. Westlich der Straße von Gibraltar beschädigten unsere U-Boote den feindlichen Kreuzerpraher nach dem Mittelmeer wieder in unserer Wasse, 8 Dampfer mit rund 20 000 To. wurden versenkt und damit annähernd 24 000 To. Kohlen. In der Hauptsache nach Italien bestimmt, vernichtet. Zu den versenkten Dampfern gehören 2 bewaffnete englische, sowie ein bewaffneter italienischer Dampfer. Im Mittelmeer wurden eine erhebliche Anzahl Dampfer und Segler mit einem Gesamtumfang von über 80 000 Tonnen neu versenkt, darunter 3 bewaffnete italienische Dampfer in Duroni und bei feindlicher Wobengeland. Wieder wurden mehrere Dampfer aus fast gesicherten Geleitzügen herausgeschossen.

Der Hauptauschlag des Reichstages

treffe am Donnerstag noch kurz die Vorentsche des notenanregenden Tages und führt in in den Verhandlungen über die ausmärtige Politik fort. Der Sitzung wohnten außer den Staatssekretären D. Röhmann und Helfferich auch der Reichsfänger bei.

Ein forschrittlischer Redner betonte zunächst, daß nach Ansicht der Mehrheit in der Erklärung des Abgeordneten Ober der Punkt 1 nicht mehr notwendig gewesen wäre, wenn die zweite Erklärung des Reichsfängers bereits formuliert worden wäre. Zur Sache selbst führte der Redner die programmatischen Ausführungen des Staatssekretärs des Äußern, insbesondere seinen Hinweis auf das Studium der öffentlichen Meinung im Auslande als eine wichtige Aufgabe der ausmärtigen Politik. Jetzt werde das allerdings schwierig sein, aber es erfordere sich im Osten in dieser Beziehung Bespiehoben, die man schon jetzt im Auge fassen muß. Die deutsche Angehörigkeit habe den neuen Staatssekretär von Röhmann als ungewohnt für seinen Posten bezeichnet. Ein solches Urteil von dieser Seite wird dem Staatssekretär im Auslande sicher nicht schaden.

Über die Verhandlungen zwischen Deutschland und Österreich-Ungarn sollten uns nähere Aufklärungen gegeben werden, als sie in den deutschen Zeitungen enthalten sind. Der Redner verurteilte besonders den Stand der Angelegenheiten über die Unterhaltung des Vertrags mit dem Kaiser der Vereinigten Staaten. Der Redner sagte, daß an den Verhandlungen der Reichsfänger Stellung über Telegramme, die dem Kriegsausbruch vorausgegangen sein sollen, richtig ist. Die Friedensresolution des Reichstages sei eine glückliche Tat gewesen. Es seien falsche Anschauungen im Publikum erweckt worden, so daß die Situation nicht überall richtig erkannt sei.